Universität Zürich[UZH]

Weiterbildung

Deutsche Sprache und Literatur

2022

Weiterbildungskurse des Deutschen Seminars der Universität Zürich

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Programmübersicht	4
Sicher im Umgang mit der deutschen Sprache Fit in Rechtschreibung, Kommasetzung, Grammatik & Stil	6
32 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer Was bleibt? Eine literarische Bestandsaufnahme	7
Gesprächskompetenz ermitteln und vermitteln Gesprächslinguistische und didaktische Perspektiven im Dialog	8
Gender und Race in der deutschen Sprache Wie schreibe ich «korrekt» – und soll ich überhaupt?	9
WiederErzählen – NeuErzählen Aktuelle Autorinnen und Autoren und ihr Umgang mit der Literatur des Mittelalters	10
Literatur im Netz Digitales Lesen und Schreiben	11
Digitale Schreibkultur Didaktische und linguistische Perspektiven	12
Gute Texte – schlechte Texte Eine textlinguistische Werkstatt zur Beurteilung von Texten	13
Herausforderung Maturaarbeit Schreibprozesse konstruktiv begleiten und sinnvoll bewerten	14

Vorwort

Mit rund 1200 Studierenden, 14 Lehrstühlen, über 130 wissenschaftlichen Mitarbeitenden und mit einem thematisch breiten Spektrum von aktuellen Forschungsprojekten in allen Abteilungen ist das Deutsche Seminar eines der grössten Institute der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich. Aus den vielfältigen Fragestellungen, die am Deutschen Seminar in Forschung und Lehre thematisiert werden, findet sich im vorliegenden Kursprogramm zwar nur ein kleiner Ausschnitt wieder. Trotzdem lässt sich erahnen, wie breit gefächert sich die Themenvielfalt der aktuellen Germanistik präsentiert.

Das Kursprogramm 2022 umfasst drei Angebote mit einer literaturwissenschaftlichen und sechs Angebote mit einer sprachwissenschaftlichen Ausrichtung. In den Kursen sollen einerseits der Öffentlichkeit neue Erkenntnisse aus der germanistischen Forschung zugänglich gemacht werden, andererseits wollen die Kurse aber auch den gegenseitigen Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Hochschule und Praxis ermöglichen.

Wir hoffen, dass das Weiterbildungsangebot des Deutschen Seminars Ihr Interesse weckt, und wünschen Ihnen anregende und erkenntnisreiche Begegnungen in den Weiterbildungskursen.

Für das Deutsche Seminar:
Prof. Dr. Christa Dürscheid
Prof. Dr. Daniel Müller-Nielaba

Übersicht

Kursübersicht

Sicher im Umgang mit der deutschen Sprache	28. März
32 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer	8. April
Gesprächskompetenz ermitteln und vermitteln	19. Mai
Gender und Race in der deutschen Sprache	20. Mai
WiederErzählen – NeuErzählen	2. Juni
Literatur im Netz	3. Juni
Sicher im Umgang mit der deutschen Sprache	9. September
Digitale Schreibkultur	16. September
Gute Texte – schlechte Texte	30. September
Herausforderung Maturaarbeit	11. November

Kosten

CHF 275.–
Bei gleichzeitiger Anmeldung für mindestens drei Kurse des Deutschen Seminars wird ein Rabatt von CHF 50.– pro Kurs gewährt.

Ort

Zentrum für Weiterbildung der Universität Zürich, Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich (www.zwb.uzh.ch)

Anzahl Teilnehmende

Maximal 15 Personen (sofern nicht anders vermerkt)

Methodik

Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion, Inputreferate, praktische Übungen

Abschluss

Teilnahmebestätigung

Trägerschaft

Universität Zürich, Deutsches Seminar, vertreten durch Prof. Dr. Christa Dürscheid und Prof. Dr. Daniel Müller-Nielaba

Kursorganisation

Universität Zürich, Deutsches Seminar
Dr. Patrick Schetters und lic. phil. Yvonne Ilg
E-Mail: weiterbildung@ds.uzh.ch
www.ds.uzh.ch/de/studium/weiterbildung.html

Kursadministration

Universität Zürich, Weiterbildung, Claudia Straub
Hirschengraben 84, 8001 Zürich
Tel. 044 634 29 92, E-Mail: claudia.straub@wb.uzh.ch

Online-Anmeldeformular

www.ds.uzh.ch/de/studium/weiterbildung.html

Konditionen

Nach Einsenden des Anmeldetalons erhalten Sie eine schriftliche Anmeldebestätigung/Rechnung mit Einzahlungsschein. Eine schriftliche Abmeldung ist bis 4 Wochen vor Kursbeginn möglich. Bei Abmeldungen nach diesem Datum erfolgt keine Kursgebührenrückerstattung, es sei denn, der Kursplatz kann wieder belegt werden. In diesem Fall wird eine Verwaltungsgebühr von CHF 100.– in Rechnung gestellt.

Sicher im Umgang mit der deutschen Sprache

Fit in Rechtschreibung, Kommasetzung, Grammatik & Stil

Thema
Schlagen Sie auch nach, ob «kennenlernen» oder «kennen lernen» korrekt ist und ob es «betreffend der Absprache» oder «betreffend die Absprache» heisst? Zerbrechen Sie sich über die Kommasetzung den Kopf? Haben Sie gelegentlich Schwierigkeiten bei der Suche nach einer treffenden Formulierung?
Der Kurs führt zu mehr Sicherheit in Rechtschreibung und Zeichensetzung, bei grammatischen Tücken und im Umgang mit formalen und stilistischen Fragen. Üben Sie sich anhand typischer und kniffliger Zweifelsfälle in der Anwendung der Regeln, um die Rechtschreib- und Kommaunsicherheiten im beruflichen Alltag leichter bewältigen zu können. Schärfen Sie Ihr Bewusstsein für korrekten Sprachgebrauch und guten Stil. Die individuellen Anliegen der Teilnehmenden werden beim Kursprogramm, soweit möglich, berücksichtigt.

Zielpublikum
Alle mit Deutsch als Muttersprache oder vergleichbaren Kenntnissen der deutschen Sprache, die für berufliche oder private Zwecke ihre Schreibkompetenz verbessern wollen

Inhalt
– Laut-Buchstaben-Beziehung in neuer Rechtschreibung («aufwendig» oder «aufwändig»?)
– Gross-/Kleinschreibung («zum ersten» oder «zum Ersten»?)
– Getrennt-/Zusammenschreibung («kennenlernen» oder «kennen lernen»?)
– Kommasetzung
– Der richtige Fall nach Präpositionen («betreffend der Absprachen» oder «betreffend die Absprachen»?)
– Korrekte und logische Bezüge zwischen Sätzen
– Weniger Passiv, mehr Verbalstil und verständlicher schreiben

Kursleitung
Prof. Dr. Sarah Brommer, Angewandte Linguistik mit Schwerpunkt Textproduktionsforschung, Universität Bremen

Daten / Anmeldung
Kurs 1 (online via Zoom): Montag, 28. März 2022, 9.15–16.45 Uhr
Kurs 2 (Präsenzkurs): Freitag, 9. September 2022, 9.15–16.45 Uhr
Anmeldung bis jeweils 1 Monat vor Kursbeginn:
www.ds.uzh.ch/de/studium/weiterbildung

32 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer

Was bleibt? Eine literarische Bestandsaufnahme

Thema
Viel ist darüber geschrieben worden, welche grossen Veränderungen der sog. Fall der Berliner Mauer für Deutschland, Europa, die ganze Welt mit sich brachte – Veränderungen, die teils bereits Bedingung für den Mauerfall waren. Die Weiterbildung widmet sich ost- wie westdeutschen Autorinnen und Autoren, die im Medium der Literatur nach 1989 resümieren, was bleibt. Neben dem Rückblick werden die Bestandsaufnahme aus heutiger Sicht und die Erwartungen an die Zukunft Themen sein. Mit «Wende» ist der Prozess gesellschaftspolitischen Wandels gemeint, der in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) zum Ende der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) führte, den Übergang zu einer parlamentarischen Demokratie begleitete und die deutsche Wiedervereinigung möglich gemacht hat. Leitende Fragen: Auch wenn die Berliner Mauer physisch eingerissen worden ist: Gibt es eine Mauer im Kopf? Welche Werte / Lebensformen / Denk- und Verhaltensweisen / Konzepte von Identität / Begriffe von Literatur sind bewahrenswert? Oder besser: wären bewahrenswert gewesen, sind aber nach der «Wende» verschwunden? Welche haben sich bewahrt und bestehen immer noch? Wie bewerten die Autorinnen und Autoren diesen Verlust, diese Kontinuität? Sind neue Werte entstanden?

Zielpublikum
Lehrpersonen der Fächer Deutsch, Geschichte, Politik; allgemein Interessierte

Inhalt
– Inputreferat zur «Wende»-Literatur
– «Ein Volk» («Einheit»/«Einigkeit»/«Einheitlichkeit») vs. hybride Identitätskonzepte (vgl. Homi Bhabha)
– Lektüre ausgewählter literarischer Texte (Volker Braun: Das Eigentum (1990); Christa Wolf: Was bleibt (1990); Ingo Schulze: Simple Storys (1998); Jana Hensel: Zonenkinder (2002); Julia Franck: Das Lagerfeuer (2003); Christoph Hein: Landnahme (2004); Uwe Tellkamp: Der Turm (2008); Juli Zeh: Unter Leuten. Das zerrissene Dorf (2016); Lutz Seiler: Stern 111 (2020)

Kursleitung
Prof. Dr. Ulrike Zeuch, Abteilung für Neuere deutsche Literatur, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Datum / Anmeldung
Freitag, 8. April 2022, 9.15–16.45 Uhr
Anmeldung bis spätestens 8. März 2022:
www.ds.uzh.ch/de/studium/weiterbildung.html

Gesprächskompetenz ermitteln und vermitteln

Gesprächslinguistische und didaktische Perspektiven im Dialog

Thema
Die Förderung von Gesprächskompetenz(en) gehört auf verschiedenen Schulstufen und in unterschiedlichen Fächern zu den wichtigen didaktischen Anliegen. Gesprächskompetenzen stellen aber nicht nur ein Lernziel dar, sondern sie sind auch Grundlage, um am Unterricht teilnehmen zu können. Mündliche Kommunikation ist also sowohl Gegenstand wie auch Medium des Unterrichts. Unterschiedlich ausgeprägte Gesprächskompetenzen bilden im Lehrplan 21 einen wichtigen Bestandteil der so genannten überfachlichen Kompetenzen. Mit Blick auf die Frage, wie Gesprächsfähigkeiten ermittelt und vermittelt werden können, sollen neuere Erkenntnisse aus der gesprächslinguistischen Unterrichtsforschung dargestellt und hinsichtlich ihrer didaktischen Umsetzungspotentiale diskutiert werden.

Zielpublikum
Lehrpersonen verschiedener Schulstufen sowie weitere Personen, die sich für Fragen der schulischen Förderung von Gesprächskompetenzen interessieren.

Inhalt
– Was ist Gesprächskompetenz? – Gesprächsanalytische und didaktische Perspektiven
– Lehrplan 21
– Beurteilen und fördern
– Erwerbssupportive Unterrichtskommunikation

Kursleitung
PD Dr. Stefan Hauser, Linguistische Abteilung, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Datum / Anmeldung
Donnerstag, 19. Mai 2022, 9.15–16.45 Uhr
Anmeldung bis spätestens 19. April 2022:
www.ds.uzh.ch/de/studium/weiterbildung.html

Gender und Race in der deutschen Sprache

Wie schreibe ich «korrekt» – und soll ich überhaupt?

Thema
Haben Sie sich auch schon überlegt, ob der Genderstern («Schüler*innen») der richtige Weg ist, um ein binäres Geschlechterverständnis zu überwinden? Ob «Ärzt:innen» die bessere Schreibweise von «Ärzten» oder «ÄrztInnen» ist? Und wie das ausgesprochen wird? Ob es einen Unterschied macht, von «People of Color» oder «Farbigen» zu reden?
Über «korrekte» oder «falsche» Bezeichnungen von Personen wird leidenschaftlich diskutiert. Die einen behaupten die Existenz eines «generischen Maskulinums», andere plädieren für gendergerechtes Schreiben, um die Rolle der Frau zu stärken. Verlage passen diskriminierende Bezeichnungen in älteren Kinderbüchern an, worüber sich einige empören und andere darin das absolute Minimum an Anpassung sehen. Wir nähern uns in diesem Workshop solchen Fragen aus linguistischer Sicht: Welche Evidenz gibt es für die verzerrende Darstellung von Gender und Race bei bestimmten Ausdrücken? Kann Sprachgebrauch gesellschaftliche Realitäten verändern? Was sind die Positionen dazu im gesellschaftlichen Diskurs und welche konkreten Lösungen könnten sich in der Praxis bewähren?

Zielpublikum
Lehrpersonen für Deutsch und alle Personen, die für öffentliche Zwecke Texte verfassen oder sich für metasprachliche Diskurse interessieren.

Inhalt
– Wissenschaftliche Hintergründe zu Sprache, Gender und Race kennenlernen
– Möglichkeiten gendergerechter und diskriminierungsfreier Sprache diskutieren und ausprobieren
– Positionen zum Thema erarbeiten und diskutieren

Kursleitung
Prof. Dr. Noah Bubenhofer, Linguistische Abteilung, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Kooperation
Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer an Maturitätsschulen statt (bis zu 25 Teilnehmende).

Datum / Anmeldung
Freitag, 20. Mai 2022, 9.15–16.45 Uhr
Anmeldung bis spätestens 20. April 2022:
www.ds.uzh.ch/de/studium/weiterbildung.html

WiederErzählen – NeuErzählen
Aktuelle Autorinnen und Autoren und ihr Umgang mit der Literatur des Mittelalters

Thema
Die Belletristik-Bestsellerlisten der letzten Jahre zeigen, dass sich immer mehr Autorinnen und Autoren mit mittelalterlicher Literatur beschäftigen und sie in neues Gewand kleiden (z. B. Felicitas Hoppe «Iwein Löwenritter» 2008; Ulrike Draesner «Nibelungen. Heimsuchung» 2016; Tristan Marquard/Jan Wagner (Hgg). «Unmögliche Liebe» 2017; Daniel Kehlmann «Tyll»). Die Unerschöpflichkeit des Stoffes wie auch die historische Tiefe werden dabei kontinuierlich ausgelotet, aktualisiert und auf die heutige Gesellschaft übertragen. Zu fragen ist, wo das WiederErzählen endet und ein AndersErzählen, das zugleich auch ein NeuErzählen ist, beginnt. Im Kurs wollen wir vormoderne und moderne Versionen miteinander betrachten sowie Abhängigkeiten und Loslösungen von der Vorlage diskutieren.

Zielpublikum
Maturitätsschullehrpersonen für Deutsch und weitere Interessierte

Inhalt
– Überblick über aktuelle Bücher – Romane wie auch Lyrik – mit vormoderner Vorlage
– Grundlagen zu Prinzip und Tradition des Wiedererzählens
– Exemplarische Analyse mit Unterrichts- und Vermittlungsbezug
– Reader mit Materialien und Textauszügen

Kursleitung
Dr. Pia Selmayr, Abteilung für Ältere deutsche Literatur, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Datum / Anmeldung
Donnerstag, 2. Juni 2022, 9.15–16.45 Uhr
Anmeldung bis spätestens 2. Mai 2022:
www.ds.uzh.ch/de/studium/weiterbildung

Literatur im Netz
Digitales Lesen und Schreiben

Thema
Digitale Lyrik? Tinder-Shorts? Algorithmisch generierte Texte? Vom traditionellen Literaturbetrieb weitgehend unbeachtet hat die Digitalisierung den Literaturbegriff bereits tiefgreifend verändert. Im «postdigitalen Zeitalter» ist das herkömmliche Schreiben nur noch eine Methode der Textgenese unter vielen; Literatur erscheint in neuen, hybriden Gattungen und sie wird zunehmend transmedial. Auch das Lesen verändert sich, indem es auf die Vernetzung und Intertextualität sowie auf Literaturformen reagiert, in denen das gedruckte Buch oft nur eine im Nachhinein produzierte Form ist. Zudem rücken Schreiben und Lesen durch die Partizipationsmöglichkeiten des Internets näher zusammen. Im Kurs werden Konzepte wie Hybridisierung, Interaktion, kollektives Schreiben, Uncreative Writing vermittelt und anhand aktueller Beispiele aus der Gegenwartsliteratur diskutiert. Der Kurs bietet somit einen Einblick in die «Werkstatt» der digitalen Literatur, indem er ihre Entstehungsbedingungen sowie ihre Verfahren reflektiert. Er gibt zudem die Möglichkeit zu diskutieren, wie diese neuen Rezeptionsformen sinnvoll in den Unterricht integriert werden können.

Zielpublikum
Maturitätsschullehrpersonen für Deutsch und weitere Interessierte

Inhalt
– Überblick zur «Werkstatt» Gegenwartsliteratur
– Einführung in die Gattungen und Verfahren digitaler Literatur
– Methodische und medientechnische Reflexion digitalen Schreibens und Lesens
– Möglichkeiten der Integration digitaler Literatur in den Unterricht

Kursleitung
Dr. Claudia Keller, Abteilung für Neuere deutsche Literatur, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Kooperation
Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer an Maturitätsschulen statt (bis zu 25 Teilnehmende).

Datum / Anmeldung
Freitag, 3. Juni 2022, 9.15–16.45 Uhr
Anmeldung bis spätestens 3. Mai 2022:
www.ds.uzh.ch/de/studium/weiterbildung

Digitale Schreibkultur
Didaktische und linguistische Perspektiven

Thema
Die digitale Transformation hat auf das Schreiben als kulturelle Praxis einen erheblichen Einfluss. Neue multimodale Textsorten wie Tik-Tok-Videos, aber auch akzentuierte interaktive Schreibpraktiken wie das Kommentieren in Social Media sind einerseits eine Herausforderung, bieten aber andererseits auch Chancen für das Schreiben im Schulkontext. Wie soll mit Kreativität und Variation auf der einen und zu vermittelnden präskriptiven Normen auf der anderen Seite umgegangen werden? Auf Basis des linguistischen Forschungsstandes zum digitalen Schreiben gehen wir in der Weiterbildung auf Fragen nach sprachlicher Korrektheit, Angemessenheit und Textsortenadäquatheit ein, um daraus didaktische Empfehlungen und auch Unterrichtsszenarien für den Schulalltag abzuleiten.

Zielpublikum
Maturitätsschullehrpersonen für Sprachfächer, Erwachsenenbildung im Bereich Sprache und Kommunikation, weitere Interessierte

Inhalt
– Einen Überblick über den Normbegriff (und damit verwandte Termini) aus linguistischer Perspektive gewinnen
– Einordnung von Schreiben als soziale und kulturelle Praxis
– Studien zu digitalem Schreiben und dessen Einfluss auf schulisches Schreiben kennenlernen
– Textsortenwissen zu digitalen Artefakten erwerben
– Etwas über die Möglichkeiten zum Umgang mit Kreativität und Variation erfahren
– Konkrete Umsetzungsbeispiele für den schulischen Alltag kennenlernen

Kursleitung
– Dr. Karina Frick, UFSP Digital Religion(s), Universität Zürich
– Daniel Knuchel, MA, Linguistische Abteilung, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Kooperation
Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer an Maturitätsschulen statt (bis zu 25 Teilnehmende).

Datum / Anmeldung
Freitag, 16. September 2022, 9.15–16.45 Uhr
Anmeldung bis spätestens 16. August 2022:
www.ds.uzh.ch/de/studium/weiterbildung.html

Gute Texte – schlechte Texte
Eine textlinguistische Werkstatt zur Beurteilung von Texten

Thema
Die Textlinguistik hat Methoden entwickelt, die es erlauben, Texte in all ihren Dimensionen wertfrei zu beschreiben. Dieses Wissen kann aber, so finden wir, durchaus auch für die Bewertung von Texten nutzbar gemacht werden – etwa in Medienberufen oder in der Schule. In unserer textlinguistischen Werkstatt wollen wir Perspektiven einer solchen Nutzbarmachung erarbeiten und über die Frage diskutieren, ob und welche linguistischen Kriterien es für «gute» und «schlechte» Texte gibt. Gründliche Analysen konkreter Beispieltexte, die aus dem beruflichen Alltag der Teilnehmenden stammen, werden mit theoretischen Inputs abwechseln. Im Zentrum der Theorievermittlung steht ein aktuelles Analysemodell, das genutzt werden soll, um die unterschiedlichen Qualitätsebenen eines Texts (Textgrammatik, Thema, Textmuster usw.) differenziert zu erfassen.
Das Ziel unserer Werkstatt ist es, zu einem reflektierten Umgang mit Textbewertungen anzuregen sowie unsere intuitiven Qualitätseindrücke mit Hilfe von textlinguistischem Wissen zu überprüfen und differenziert zu formulieren.

Zielpublikum
Fachleute aus Schulen, Medienberufen usw., die in ihrem Berufsalltag mit der Bewertung von Texten konfrontiert sind

Inhalt
– Vorstellung aktueller textlinguistischer Beschreibungsmodelle
– Vorstellung von Analysekategorien für die Beschreibung der Textgliederung, des grammatischen und thematischen Zusammenhalts sowie der Musterhaftigkeit von Texten
– Gemeinsame Textanalyse
– Gemeinsame Entwicklung von Bewertungskriterien für «gute» Texte

Kursleitung
– Dr. Hiloko Kato, Linguistische Abteilung, Deutsches Seminar, Universität Zürich
– PD Dr. Wolfgang Kesselheim, Linguistische Abteilung, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Datum / Anmeldung
Freitag, 30. September 2022, 9.15–16.45 Uhr
Anmeldung bis spätestens 30. August 2022:
www.ds.uzh.ch/de/studium/weiterbildung.html

Herausforderung Maturaarbeit
Schreibprozesse konstruktiv begleiten und sinnvoll bewerten

Thema
Maturaarbeiten und andere grössere, selbständige Arbeiten sind nicht nur eine Herausforderung für Lernende, sondern auch für Lehrpersonen: Sie begleiten eine Arbeit und bewerten diese im Anschluss. Nicht nur Noviz*innen im Lehrberuf sehen sich mit folgenden Fragen konfrontiert: Wie viel Input darf und soll ich während des Arbeits- und Schreibprozesses geben? Wie beziehe ich meine Inputs in die Bewertung der Eigenständigkeit mit ein? Was heisst wissenschaftspropädeutisch resp. wie «wissenschaftlich» soll die Arbeit sein? Wie sind wissenschaftliche Diskurs- und Textpraktiken (z. B. der Umgang mit fremdem Wissen) wissenschaftspropädeutisch umzusetzen? Wo liegt die Grenze zwischen wissenschaftlichem und wissenschaftspropädeutischem Formulieren? Diesen und ähnlichen Fragen gehen wir im Kurs auf den Grund. Ziel des Kurses ist, dass die Teilnehmer*innen fundierte und effektive Strategien der Textdiagnose, des Begleitens und des Bewertens kennenlernen und in ihren Lehralltag integrieren können.

Zielpublikum
Lehrpersonen aller Fächer, die Maturaarbeiten und selbständige Arbeiten betreuen und bewerten

Inhalt
– Lernziele und rechtliche Vorgaben für Maturaarbeiten klären
– Eigenschaften der Textsorte Maturaarbeiten (insbesondere in Bezug auf «Wissenschaftlichkeit»)
– Wissenschaftliche Diskurs- und Textpraktiken im wissenschaftspropädeutischen Kontext
– Dimensionen der Textqualität als Diagnosehilfe nutzen
– Rollen der Begleiterin / des Begleiters
– Grundlagen des Coachings
– Bewertungskriterien bei Maturaarbeiten

Kursleitung
Daniel Knuchel, MA, Linguistische Abteilung, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Kooperation
Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer an Maturitätsschulen statt (bis zu 25 Teilnehmende).

Datum / Anmeldung
Freitag, 11. November 2022, 9.15–16.45 Uhr
Anmeldung bis spätestens 11. Oktober 2022:
www.ds.uzh.ch/de/studium/weiterbildung.html

Universität Zürich
Weiterbildung
Hirschengraben 84
8001 Zürich

www.weiterbildung.uzh.ch